



Spatenstich bei der Firma Gabo Systemtechnik. Von links: Landrat Josef Laumer, Bürgermeister Ludwig Waas, Christian Weigend, Vertreter der Eigentümer, die Geschäftsführer Markus Karl und Alexander Rümmelein, Wirtschaftsreferent Erich Brunner und Planer Christian Illner. (Foto: ri)

„Ein denkwürdiger Tag“

Spatenstich bei Gabo Systemtechnik – Basis für nächste Jahrzehnte gelegt

Niederwinkling. (ri) Die Firma Gabo Systemtechnik erweitert ihren Betrieb. Am Montag war Spatenstich. Dazu hatten sich Landrat Josef Laumer, Bürgermeister Ludwig Waas, der Wirtschaftsreferent am Landratsamt, Erich Brunner, Christian Illner vom Planungsbüro HIW sowie die Vertreter der ausführenden Bauunternehmen zum Spatenstich für ein zusätzliches Produktionsgebäude ihres Betriebes in Niederwinkling eingefunden. Damit erweitert die Firma Gabo Systemtechnik ihren Standort Niederwinkling um 10000 Quadratmeter.

Mit dem Erhalt der Baugenehmigung im Herbst, starteten sofort die Vorbereitungsmaßnahmen für das Bodenfundament. Christian Weigend, Vertreter der Eigentümer, Alexander Rümmelein, Geschäftsführer der Kaufmännischen Abteilung und Markus Karl, der Geschäftsführer der Produktion und Technik freuten sich, mit ihren Gästen, den Spatenstich zu tätigen. Ein denkwürdiger Tag für die Firma, so Markus Karl, denn bereits 1997 entschied sich die damalige Geschäftsführung für den Aufbau des Unternehmens in Niederwinkling. Dazu trug nicht zuletzt die logistische und geografische Lage des Standortes bei.

Die Hauptmärkte Deutschlands und Zentraleuropas seien von hier aus optimal zu beliefern. Gerade mit der Einführung des speedpipe-Systems als flexible Lösung für die Glasfaserverlegung in Rohrsystemen oder die direkte Erdverlegung erwies sich der Standort Niederwinkling als vorteilhaft. Deshalb fand eine stete Weiterentwicklung und Vergrößerung des Betriebes statt, zuletzt im Jahr 2013 mit der Eröffnung des Vertriebs- und Schulungszentrums. Man sehe, die vergangenen 20 Jahre waren für die Firma sehr ereignisreich.

Mit mehr als 1000 Artikeln könne Gabo Systemtechnik den Partnern optimale Lösungen anbieten, meinte Markus Karl. Der nun startende Gebäudeneubau sichere den Standort und biete zukünftig weitere Arbeitsplätze. Die Basis für Gabo-Systemtechnik seien auch die Mit-

arbeiter, die mit der Führung immer an einem Strang gezogen haben. Elf Auszubildende und die Weiterbildung der Mitarbeiter trage zum Erfolg bei. Bereits jetzt intensiviert die Firma ihre Personalrekrutierung für die Bereiche Produktion, Lager und Logistik sowie den Versand. Die Gebäudeplanung halte daher Reserven für weitere Büros vor.

„Der heutige Spatenstich ist für uns ein Symbol, eines der wichtigsten Meilensteine unseres Unternehmens. Der künftige Bau mit 8,5 Millionen Euro ist die größte Investition der Firmengeschichte.“ Eigentümer wie Mitarbeiter stehen hinter dem Projekt, versicherte der Geschäftsführer. Der Spatenstich lege die Basis, dass Gabo-Systemtechnik auch in den nächsten Jahrzehnten mit den besten FTTX-Produkten ihre Kunden beliefern könne.

„Nicht der Arbeitgeber zahlt den Lohn, sondern das Produkt“ zitierte Landrat Josef Laumer Henry Ford und das gelte auch für Investitionen, wie diesen Neubau einer Produktionshalle. Die Geschäftsführer Markus Karl und Alexander Rüm-

melein können stolz auf ihr Produkt sein, das stets weiterentwickelt wurde. Aus Kunststoffwerken zur Herstellung von Drainagerohren ist ein europaweit führender Partner von Telekommunikations-Gesellschaften und Netzbetreibern geworden, lobte Laumer mit Respekt. Mit diesem Neubau setzen sie einen weiteren Meilenstein, um das Wachstum langfristig zu sichern. Er als Landrat des Landkreises danke für das Engagement und das Bekenntnis zum Heimatstandort.

Der Spatenstich soll zeigen, so Laumer, dass beim Bau, wie auch bei der Unternehmensphilosophie die gleichen Grundsätze herrschen. Das Fundament müsse stimmen, damit man fest im Boden verankert sei. Bürgermeister Ludwig Waas nannte es einen Tag der Freude, dass die Firma weiter in den Standort seiner Gemeinde investiert und so das Vertrauen in die Region setzt. Nach dem Spatenstich gab es bei einem Imbiss Gelegenheit, sich zwischen Geschäftsführern, den Vertretern der Politik und Baufirmen auszutauschen.

„Veränderung und Chancen“

Elternabend in der Kindertagesstätte

Loham. (ta) Die neue Leitung des Kindergartens, Gabriele Ebner, zeigte sich über die Referentin Heißbauer, erfreut. Bürgermeister Johann Tremmel schätzte das zahlreiche Kommen der Eltern, der Vertreterinnen der Verwaltungsgemeinschaft und des gesamten Kindertagenteams und übergab das Wort an die Diplom-Sozialpädagogin. Kindergarten 2017 sehe anders aus als der Kindergärten, den viele Eltern aus ihrer Kindheit kennen. Diese Veränderungen verunsichern die Eltern und deshalb sei es wichtig zu wissen, welche wissenschaftliche Erkenntnisse und Entwicklungen zu diesen Veränderungen geführt haben und wie diese in der täglichen Arbeit sichtbar werden.

Der Vortrag beschäftigte sich auch mit den Bedingungen und Voraussetzungen für frühkindliches Lernen, der Bedeutung von Bindung und Eingewöhnung, der Rolle der professionellen Kräfte im Kindergarten und dem Bildungsauftrag, den diese seit einigen Jahren durch den Gesetzgeber haben. Damit die Kinder gute Chancen haben in Schule und Gesellschaft zurechtzukommen wurde dieser Bildungsauftrag in allen Bundesländern in den letzten Jahren formuliert und als gesetzlicher Auftrag gesetzt.

Es folgten Fragen der Eltern bezüglich Aufsichtspflicht im Garten, Einnahme der Brotzeit und wie im Kindergarten der Tagesablauf genau aussieht. Heißbauer beantwortet die Fragen, dass im Garten immer vom Personal jemand dabei ist, um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten und für die Sicherheit der

Kinder gesorgt ist. Die Brotzeit nehmen die Kinder eigenständig ein wann und wieviel sie essen möchten. Kinder müssen nicht alles essen, es werde jedoch vom Personal darauf geachtet, dass die Kinder vormittags was zu sich nehmen. Das Kitapersonal schaue auch auf die Hygiene der Kinder und erinnere sie ans Händewaschen.

Auch wie der Tagesablauf in der Kita gestaltet wird, wurde vom Personal beantwortet, und welche Veränderungen aktuell bezüglich offenes Arbeiten umgesetzt wurden. Einwände kamen von den Eltern auch, wie die Kinder in der Schule zurecht kommen, wenn sie im Kindergarten alles selbst bestimmen dürfen und in der Schule dann nach Lehrplan Pausen haben und im Unterricht ruhig sein müssen.

Heißbauer erklärte, dass die Kinder in der Schule im Entwicklungsstand weiter fortgeschritten seien und ihnen dies dann schon zuzutrauen ist. Ein wichtiger Punkt war für die Eltern auch die Vorschule, die es laut Heißbauer so nicht gibt. Im Kindergarten finde eine individuelle Förderung der Kinder statt, je nach Entwicklungsstand und Bedürfnissen des Kindes. Im Anschluss war ein reger Austausch zwischen Personal, Referentin und den Eltern. Bürgermeister Tremmel betonte, dass von seitens der Gemeinde alles Notwendige ermöglicht wird um die Kinder in der Kindertagesstätte Sankt Valentin optimal fördern zu können. Geschäftsstellenleiterin Barbara Mendi freute sich über den guten Zusammenhalt im Team.

„Meister der Meister“

Brunner würdigt Ausbildung in Landwirtschaft

Niederwinkling/Ingolstadt. (ta) Die Bayerische Staatsregierung hat am Montag in Ingolstadt Meisterpreise an 143 Frauen und Männer vergeben, die besondere Leistungen in ihrer beruflichen Fortbildung im Agrarbereich gezeigt haben. Auch aus dem Landkreis Straubing-Bogen gingen zwei Preisträger hervor: Veronika Maria Wieser und Andreas Kolbeck, beide aus Niederwinkling, wurden vom bayerischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner im Festsaal des Theaters in Ingolstadt für die Ergebnisse bei ihrer Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister geehrt.

Mit dem Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung hat Brunner 143 von insgesamt rund 750 Absolventen einer beruflichen Fortbildung in den Agrarberufen ausgezeichnet. „Sie sind die Meister der Meister und gehören zu den Besten Ihres Fachs“, sagte der Minister in seiner Laudatio. Auf diese außergewöhnliche Leistung dürften die Geehrten zu Recht stolz sein. Die Preisträger spiegeln Brunner zufolge die große Bandbreite der Agrarberufe wider. So kommen die diesjährigen Meister neben den traditionellen Fachrichtungen wie

Land-, Forst-, Milch- oder Tierwirtschaft unter anderem auch aus den Bereichen Erneuerbare Energien oder Natur- und Landschaftspflege. Erstmals wurde zudem ein Fachagrarwirt Sportplatzpflege ausgezeichnet.

Die hohe Ausbildungsbereitschaft des Nachwuchses ist nach den Worten des Ministers ein Beleg für die große Attraktivität der Agrarberufe. Insgesamt absolvieren derzeit über 5000 junge Menschen eine agrarwirtschaftliche Ausbildung. Auch heuer sind wieder mehr als 2100 neu dazugekommen, davon haben allein 745 eine Lehre zum Landwirt begonnen. Die Meisterpreisträger forderte Brunner auf, ihr Wissen, Können und ihre Begeisterung an den Berufsnachwuchs weiterzugeben. Nicht weniger wichtig ist seinen Worten zufolge aber auch der intensive Dialog mit der Gesellschaft, um das gegenseitige Verständnis zu verbessern. „Gehen Sie auf die Menschen zu, öffnen Sie ihre Betriebe und zeigen Sie ihnen, wie verantwortungsvoll Landwirte arbeiten“, sagte der Minister. Nur so könne man die notwendige gesellschaftliche Akzeptanz erreichen und vertiefen.



Staatsminister Helmut Brunner (links) zeichnete Veronika Maria Wieser und Andreas Kolbeck (beide Landwirtschaftsmeister aus Niederwinkling) aus. Auch Harald Schäfer, der Vorsitzende des Verbandes landwirtschaftlicher Meister und Ausbilder, gratulierte. (Foto: Mike Schmalz)

Auch „Malefiz“ und „Dobble“

Einen Nachmittag mit Spielen verbracht

Mariaposching. (jo) Am Sonntag hat der Sachausschuss Ehe- und Familie des Poschinger Pfarrgemeinderates im Pfarrheim den achten Spieletag durchgeführt. Etwa 20 Bürger, darunter auch die Gemeindefereferentin Stefanie Trottmann, fanden sich im Pfarrheim ein und nahmen das Angebot, gemeinsam einen Nachmittag mit Spielen zu verbringen, gerne an. Die Mitglieder des Sachausschusses – Christa Kärtner, Sabine Frankl, Margarete Gilch, Alexandra Schreiber, Karina und Wolfgang Knoll, Christiane Schröder, Sandra Ramsauer und Tina Haas – hatten ein breit gefächertes Angebot an Brett- und Kartenspielen vorbereitet. Neben „Malefiz“ oder „Dobble“ wurde auch das lustige Fragespiel „umtata“ gespielt. Auch Kartenspiele standen

auf der Agenda, besonders „Grasoberln“, oder das aus den USA stammende Spiel „Phase 10“ fanden großen Zuspruch. Zur Beruhigung der Nerven wurden Kaffee, Tee und Kuchen angeboten, auch Gemüsestreifen aus Karotte oder Gurkenscheiben wurden angeboten. So ausgestattet vergingen die Stunden mit immer wieder wechselnden Spielen und Spielern wie im Flug. Die Teilnehmer fanden, dass ein gemeinsames mit Brett- oder Kartenspielen verbrachter Nachmittag, der noch dazu verregnet war, eine sehr gute Alternative zur Mattscheibe war. Die Mitglieder des Sachausschusses wünschen sich für das nächste Jahr mehr Teilnehmer, damit der hohe Zeitaufwand in die Vorbereitung investiert wurde, auch „Abnehmer“ findet.



Auch junge Familien nahmen das Angebot an, am Sonntagnachmittag im Poschinger Pfarrheim gemeinsam zu spielen. (Foto: jo)

VG Schwarzach tagt

Schwarzach. (ta) Am Donnerstag, 30. November, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Loham eine Sitzung der Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft Schwarzach statt. Nach der Eröffnung durch den Gemeinschaftsvorsitzenden Ludwig Waas werden folgende Tagesordnungspunkte behandelt: Information über den aktuellen Sachstand Rathausumbau. Information über die Aktualisierung der Homepage der VG Schwarzach. Sonstiges, Wünsche und Anfragen zum öffentlichen Teil. Ein nicht öffentlicher Teil schließt sich an.